

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 31

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

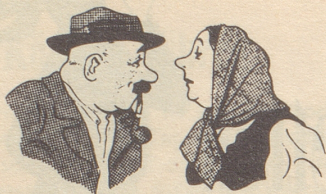
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«So sitz doch echli zuemer ufs Bänkli, Rägel. Du wirsch doch wol au kei Schrick me verriiße welle nach some heiße Tag.»

«Nei, gwüß nid. Aber was mached mer jetz ufem Bänkli?»

«En müeden Idruck.»

«Nei, ich meine: Was tüemmer?»

«Pfüef, tüemmer wee.»

«Du bisch doch en Lappil Ich will doch säge: Was fanged mer a?»

«Mer fanged a alt werde.»

«Jetzt tue doch nid eso tumm, Chueri! Du verschtaasch mi scho, wenn d wotsch. Mer chönd doch nid eifach eso dasitze, mer müend doch irgend öppis undernä.»

«Es Schemeli chömmmer undernäh, under Pfüef.»

«Also, mit dir isch doch hüt überhaupt keis vernünftigs Wort z rede. Was wämmer triibe? Das meini.»

«Hä, d Ziit wämmer vertrybe, was suscht?»

«Wenn du meinsch, du chönisch mich mit alte Witz am Seil abeloo, so häsch di tosche. Adie.»

«En Augblick Rägel. Häsch au ghört, daß es dä Monet gar keini Ußländer i eusem Land hät?»

«Was, keini Frömde? Kei Schwobe und Italiener? Worum nid?»

«Es sind jetz alli Schwitzer.»

«O du!!!»

AbisZ



Der Gipfel — Nicole als Staatsrentner

Nicole leidet Not nach Noten. Was er möchte, ist verkehrt, was er will, zumeist verboten, was er tut, nicht sehr viel wert.

Ach, nun geht's ihm miserabel. Er, der schwer verkannte Mann, fängt nun, völlig lamentabel, wie er ist, zu jammern an.

In der Sommerzeit, der warmen, zeigt der Staatsrat, hilfsbereit, ein Erbarmen mit dem Armen, dem so vieles abverheit.

Nicole wird zum biedern Rentner... Welche Wonne, welche Lust! Legt sich dies nicht, wie ein Zentner, auf des guten Schweizers Brust?

Spottend pfeift's der Spatz vom Wipfel, kräht's der Hahn auf seinem Mist: Gibt es überhaupt noch Gipfel, wenn nicht dieses einer ist? pa

Was ist paradox!

... wenn Mrs. Eisenhower in einem Taft-Kleid erscheint! AR

Kurz vor den Hitzeferien

Die Frage des Lehrers lautete: «Warum hat Columbus Amerika entdeckt?»

Antwort eines Schülers: «Weil es ihm auf der Fahrt nach Indien in die Quere kam.» Kari

Lieber Nebelspalter!

Den Gipfel der Hundstagsmüdigkeit hat mein Bürokollege erklommen. Er kam zurück von einer geschäftlichen Kommission und ich fragte ihn, warum er nicht grad auch noch das Postfach geleert habe, da er ja ganz in der Nähe der Post gewesen sei. Die schlagende Antwort lautete: «Gloubed er i fugi gäng de Poschtfachs Schlüssel ume?» Isabella

Kalte Annektion in heißer Sommerzeit

Die holländische Zeitung «Het Parool» schreibt in einem Reiseartikel über Oesterreich, daß dieses Land «mit seinem Bodensee und dem Eis seiner Gletscher» eine mächtige Anziehungskraft auf Ferienreisende ausübe.

Und erst noch die andern Sehenswürdigkeiten Oesterreichs, mein liebes Paroolchen, — etwa die Stiftskirche von St.Gallen, oder die Münchener Frauenfürmel! Pietje

Ihr Freund empfiehlt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz

